

## TAGUNGSBERICHTE

### Deutsche Gesellschaft für Orthopterologie 1. Jahresversammlung vom 23.–25. Februar 1990 in Erlangen

Die Deutsche Gesellschaft für Orthopterologie (DGfO) wurde im November 1988 auf Veranlassung des durch seine Standardwerke weltbekanntesten Orthopterenforschers Dr. KURT HARZ (Endsee/Franken) von 14 Personen aus seinem Freundes- und Bekanntenkreis gegründet. Dahinter stand die Absicht, die taxonomische und ökologische Erforschung der Geradflügler durch persönlichen wissenschaftlichen Austausch, insbesondere im deutschsprachigen Raum zu fördern und auf eine breitere Basis zu stellen. Dank der Bemühungen von Dr. KLAUS-GERHARD HELLER (Erlangen, 1. Vorsitzender der DGfO), Dr. HELMUT KRIEGBAUM (Erlangen, Schriftführer), Dipl.-Biol. PETER DETZEL (Tübingen) und Frau Dipl.-Biol. HEIDRUN KLEINERT (Tübingen, beide neue Herausgeber der bisher von Dr. HARZ finanzierten und besorgten Zeitschrift „Articulata“) wuchs die Mitgliederzahl der DGfO in kurzer Zeit beträchtlich an und beläuft sich gegenwärtig auf zirka 150 Personen, wovon etwa 90 (!) auf die BRD, 20 auf die osteuropäischen Länder (darunter auch die DDR) und 40 Mitglieder auf weitere 18 (!) Länder entfallen.

Laut Satzung der DGfO sind jährliche Treffen vorgesehen, und die 1. Jahresversammlung fand im Februar 1990 am Sitz dieser Gesellschaft in Erlangen (und dort im neuen Biologikum der Universität) statt. Weit über 100 Orthopterologen und Interessenten aus 7 Ländern waren der Einladung gefolgt, so daß gleich zu Beginn in den größten Hörsaal umgezogen werden mußte. Das umfangreiche Vortragsprogramm (Samstag und Sonntagvormittag) gliederte sich in 4 Komplexe, die mit Plenarvorträgen eingeleitet wurden, denen dann insgesamt 16 Kurzvorträge folgten; außerdem fanden 3 Posterdemonstrationen statt. Allerdings ging es ausschließlich um Heuschrecken, während Schaben und Ohrwürmer offenbar kaum Beachtung finden.

In einem ersten Teil standen Naturschutz, Faunistik und Ökologie im Mittelpunkt: Heuschrecken in Grünlandgesellschaften der nördlichen Kalkalpen (H. SMETTAN, Hohenheim), Kartierungen in Bayern (G. HEUSINGER, Kulmbach; J. SACHTELEBEN, München; H. SCHLUMPRECHT, Bayreuth; C. FROELICH, Nassau) und Fauna im NSG „Wurzacher Ried“ (M. BUCHWEIZ und A. WEIER, Hohenheim). Dieser Komplex wurde von G. KÖHLER (Jena; Ökologische Hintergründe der Faunenveränderung bei Heuschrecken) eingeleitet.

Den zweiten, vergleichsweise kurzen Teil zur Ökophysiologie eröffnete der in Europa auf diesem Gebiet kompetenteste Fachmann, S. INGRISCH (Zürich), mit einem interessanten Vortrag zur saisonalen Anpassung bei Laubheuschrecken, dem zwei Kurzvorträge folgten. Diese beschäftigten sich mit der Bedeutung der Temperatur für die Biotopbindung von Feldheuschrecken (A. BRÜCKHAUS, Bonn) sowie mit der altitudinalen Anpassung von Acrididen-Populationen (G. KÖHLER, Jena).

Im dritten Komplex ging es im wesentlichen um Fragen der Biogeographie und Systematik; eingeleitet wurde er durch eine faszinierende Präsentation von Forschungsergebnissen, die der über 80jährige Schweizer Altmeister der Orthopterologie, ADOLF NADIG (Chur), in über 60 (!) Jahren zusammentrug. In einer quer durch die Alpen ziehenden Talfurche, vom Inn-Tal im Norden zum Como-See im Süden, wurde die horizontale und vertikale Verbreitung der dort vorkommenden 97 Heuschreckenarten untersucht. Es folgten Kurzvorträge zur mitteleuropäischen Verbreitung von *Leptophyes*-Arten (Prof. Dr. G. H. SCHMIDT, Hannover), zur Verbreitung und Lebensweise von *Bryodemata tuberculata* in Bayern (M. REICH, München) und zur Taxonomie und Phylogenie in der Gattung *Stenobothrus* (G. WAEBER, Erlangen). Am Sonntag schlossen sich Beiträge zur Verhaltensphysiologie, einer Domäne des Erlanger Zoologischen Instituts II, an. So leitete auch Prof. Dr. O. v. HELVERSEN, Ordinarius für Zoologie, die Thematik mit einem großartigen Plenarvortrag zur akustischen Kommunikation bei einer Feldheuschrecke ein, Beispiel einer verhaltensphysiologischen ‚Tiefenbohrung‘ bis an die Grenzen gegenwärtiger technischer Machbarkeit. Anschließend ging es in weiteren Beiträgen um die Gesänge von verwandten *Chorthippus*-Arten (G. TSCHUCH, Kamenz), ein neues Sinnesorgan bei Conocephalinae (P. JOHNSEN, Aarhus), Gesangerkennung bei der Laubheuschrecke *Ancistrura nigrovittata* (S. DOBLER, Erlangen), die Fortpflanzung von *Poecilimon thessalicus* (K. REINHOLD, Erlangen) und das Paarungsverhalten von *Metaplastes ornatus* (D. v. HELVERSEN, Erlangen), beide ebenfalls südeuropäische Laubheuschrecken. Dazwischen gab es von C. FROELICH (Nassau) eine Vorführung verschiedener Typen von Sound(Fledermaus)-Detektoren, mit denen seit wenigen Jahren auch erfolgreich sonst schwer nachweisbare Heuschreckenarten aufgefunden werden können.

In einer Mitgliederversammlung am Samstagabend wurden die Beibehaltung des Namens der Gesellschaft sowie die Kontaktaufnahme zur Orthopterists' Society, einer bereits seit längerem existierenden Weltgesellschaft von vorwiegend Orthopteren-Systematikern, ver-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Köhler Günter

Artikel/Article: [Tagungsberichte. Deutsche Gesellschaft für Orthopterologie 1. Jahresversammlung vom 23.-25. Februar 1990 in Erlangen. 166](#)